



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte**

**Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig**

**Göttingen, 1853**

Daniel,

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9186**

zweimal sich vermählte und 1612 starb. — Unsere Gräfin Elisabeth starb schon 1543 den 30. März\*), war Freitags nach Ostern, bei ihrem Vater im Schloß Waldeck, im ersten Kindbett, und wurde in die Stadtkirche zu Waldeck beerdiget, wo in der Mitte des Chors, vor dem großen Altar, ihr Leichenstein liegt, in dessen Mitte die Gräfin abgebildet, und an jeder der vier Ecken ein Wappen ausgehauen ist. In dem Schilde oben zur Rechten befindet sich der Waldeckische Stern, und zur Linken die Ostfriesische Harpyie; unten zur Rechten das Runkelische und zur Linken das Nietbergische Wappen, (mithin keins von Isenburg und Bidingen). Die Handschrift heißt:

Anno 1.5.4.3. vñ. Freitag.  
nach. Ostern. ist. die. wolgebor. graffin.  
fraw. Elisabet. gebor.  
Dochter. zv. waldegck.  
graffin. zv. Isenbergck. vñ. fraw. zv.  
bdinge. vñ dieser. welt. i. got. verschiede.

Zwischen dieser Tochter und dem folgenden Sohn wird wieder ein Kind geboren worden sein, dessen Namen, Geburts- und Todeszeit bisher unbekannt ist; denn sonst kommt die Zahl der Kinder nicht heraus.

### Samuel,

seiner Eltern dritter Sohn, geboren zu Waldeck 1528 am 2. Mai. Weil dieser, unter seinen Brüdern allein, Nachkommenschaft hinterlassen hat, so soll von ihm, nach Aufzählung aller Kinder seines Vaters, erst gehandelt werden.

### Daniel,

geboren 1530 den 1. August, Morgens zwischen 4 und 5 Uhr\*\*).

\*) Der Todestag steht in Jonae Trygophori Diario msto an-gemerkt. Das Weitere ist in dem Geschlechts-Register der Häuser Isenburg, Wied und Runkel w. Tab. XI. ad p. 226 zu finden.

\*\*) Abr. Saur's Diar. hist. S. 327., wo er Grafen Philipp's vierter Sohn genannt wird. Und El. Reusneri Operis geneal. Auctorium, (Francol. 1592. fol.) p. 84.

Er hatte sich zwar zu dem geistlichen Stande bequemt, und als Aleriker der Cölnischen hohen Diöcese 1549 am 12. April ein vom öffentlichen Notarius Franz Steynhorst zu Cöln aufgenommenes Procuratorium an die Cathedralkirche zu Straßburg eingegeben\*); war auch darauf im Jahr 1550 als Domherr zu Straßburg aufgeschworen, aber er gab seine Präbende wieder auf. — Im Jahr 1552 diente er zuerst den zur Befreiung des der Kur entsetzten Herzogs Johann Friederich's von Sachsen und des Landgrafen Philipp's von Hessen und überhaupt zur Behauptung der deutschen Freiheit verbündeten Fürsten wider Carl V. unter dem Grafen Christoph von Oldenburg, der dem kriegerischen Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Culmbach Verstärkung zuführte und hernach, da Albrecht am 24. Oct. in des Kaisers Dienste trat und die vergebliche Belagerung von Metz gegen den König Henrich II. von Frankreich fortsetzen half, wohnte Graf Daniel derselben auch einige Zeit bei, und kam den 9. Dec. des nämlichen Jahrs wieder zu Wildungen an\*\*). — Im Junius 1562 zogen Er und sein Bruder Henrich nach Frankreich, und dienten unter Friederich von Rolshausen\*\*\*) in dem Kriegsheer des Prinzen von Condé wider den Herzog von Guise und da es am 19. Dec. ohnweit der Stadt Dreux in Isle de France zum Treffen kam, hatte man von beiden Seiten 8000 bis 9000 Todte und Verwundete. Am 13. Mai 1563 kamen beide Brüder gesund wieder zu Hause an †). — Graf Georg von Württemberg und Mömpelgard, des damals regierenden Herzogs Christoph's von Württemberg Vaters Bruder, hatte sich mit der 1536 am 16. April zu Cassel geborenen Prinzessin Bar-

\*) Auf Pergament geschriebenes Original-Procuratorium im Archiv zu Arolsen. — Im Domcapitel zu Straßburg waren damals auch evangelische Capitularen, die auf dem Bruderhof wohnten. Man sehe Bernh. Herzog's Chronicon Alsatie; (Straßb. 1592. fol.) Buch IV. S. 126—129.

\*\*\*) Prasser in vita Danielis.

\*\*\*) Joh. Andr. Hofmann's Kriegesstaat; Th. I. (Lemgo, 1769. gr. 8.) S. 395. — Friederich von Rolshausen war Hessischer Kriegsoberster und hatte ein Haus in Cassel, welches Landgraf Wilhelm IV. 1573 erkaufte. (Fried. Chph. Schmincke) Beschreib. der Stadt Cassel; (Cassel, 1767 gr. 8.) S. 236.

†) Weinberg a. a. D., und Prasser l. c.

bara, dritten Tochter des Landgrafen Philipp's von Hessen, 1555 am 10. Sept. vermählt, sie aber schon 1558 im Julius als Wittwe hinterlassen, nachdem sie 1557 an 19. August einen Sohn geboren hatte, den nachmaligen Herzog Friederich von Württemberg, durch den das Württembergische Regentenhaus im Mannsstamm fortwährend ist erhalten worden. Nach zehnjährigem Wittwenstande vermählte sie sich in Cassel 1568 am 11. Nov. mit dem Grafen Daniel von Waldeck, dem sein Vater einstweilen Schloß, Stadt und Amt Numburg abtrat, wo er auch seitdem wohnte. Nach seines Vaters Ableben aber wurde zu Waldeck 1575 Montags nach Palmensonntag ein Theilungsvertrag errichtet, worin Graf Daniel zu dem Hause, Stadt und Amt Numburg das Haus und halbe Amt Waldeck; Graf Heinrich das halbe Haus und Amt Rhoden zu dem Hause und der halben Herrschaft Itter bekam; und Graf Günther Haus und Amt Wildungen behielt\*). Graf Daniel wurde, als ältester, regierender Herr dieses Landestheils, dem dazu besondere Einkünfte ausgesetzt wurden. — Da die Fürstin Barbara mit dem Grafen Daniel in die andere Ehe trat, stand sie erst im 33. Jahre ihres Alters, blieb aber in derselben kinderlos. — Graf Daniel starb zu Waldeck\*\*), wo er seit jener Theilung residirte, 1577 den 7. Junius, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, alt 46 Jahre, 10 Monate und 7 Tage und sein Leichnam wurde am

\*) Hess. Artic. Deduct., Beyl. CCCCXX. S. 402.

\*\*) In seiner Krankheit hatte er, mit seiner Gemahlin gutem Wissen und Willen, kurz vor seinem Tode, etliche hundert Thaler an arme Kirchen im Amt Waldeck zu geben, verordnet. Und die Fürstin erfüllte diesen seinen Willen, da sie 1578 am 29. Jan. an die Kirche zu Nehe 50 Thaler, und am 1. Febr. an die zu Niedernwerbe 30 Thaler auszahlen und jeder Kirche dabei einen Pergamentbrief behändigen ließ, worin sie sich nennet: „Wir Barbara von Gottes Gnaden, geborne Landgravin zu Hessen, Gravin vndt Fraw zu Waldecken, Witwe, 2c.“ Ihr angehängtes Siegel ist zirkelrund, auf ein Plättchen aus rothem Wachse, welches in einer Kapsel von gemeinem Wachs liegt, abgedruckt, in die Mitte herunterwärts getheilt, und hat zur heraldb. Rechten den Waldeckischen Stern und zur Linken den Hessischen Löwen, beide im goldenen Felde, mit der doppelt-umhergehenden Inschrift:

BARBARA ·· GEBORNE ·· LANTGRAVIN ·· Z ·· HESSEN ··  
GRAVIN ·· VND ·· FRAWE ·· ZV ·· WALDECK ··

Auch die Kirche zu Hemsfurt und die zu Bühlen mit noch etlichen bekamen aus diesem Vermächtniß.

11. desselben in der Erbbegräbniskapelle zu Netze zur Erde bestattet\*). In dieser Kapelle stehet an der westlichen Mauer sein aus feinen weißen Sandsteinen verfertigtes Epitaphium, das vorzüglichste unter allen hier befindlichen Denkmälern. Der obere Theil enthält viele deutsche Reime zum Lobe des Verstorbenen. Der Haupttheil stellt den Grafen in vollem Harnisch vor, an der linken Seite mit einem Schwerdt und an der rechten mit einem Stilett gewaffnet. Mit zusammengelegten Händen knieet er vor dem Gekreuzigten. Um das Haupt stehet sein Wahlspruch:

**GOT. IST. MEIN. ZVFLVCHTT.**

Vor den Knieen stehet der Helm und hinter dem Rücken ist ein Theil des Schlosses Waldeck mit dem großen runden Thurme abgebildet. Unter des Grafen Bilde stehet des Bildhauers Namen: **M. ANDREAS. HERBER. BILDHAWER. V. CASSELL:**

An dem untern Theile liest man:

**HOC. MONVMENTVM. ILLVSTRIS: HASSIÆ**

**PRINCIPISSA. DÑA. BARBARA. DÑA. ET. VIDVA**

**IN. WALDECK. POSVIT. ANNO. 1577.**

Um den Haupt- und untern Theil sind 16 vollständige Wappen sauber ausgehauen.

Vor diesem stehenden Denkmal liegt der Leichenstein mit folgender Inschrift:

\*) In diese Kapelle hatte er, von dem ehemaligen hohen Nonnenchor aus, zwei kleine Oeffnungen brechen und mit steinernem Geländer einrichten lassen. Es sind zwei kleine Gallerien, die etwa zur Aufführung einer Trauermusik haben dienen sollen. Eine Thür auf der Westseite, neben dem Kirchturme, führt dahinauf. An der Gallerie gegen Osten steht: **1575**, darzwischen dicht an einander das Waldeck- und Hessische Wappen. An der gegen Westen:

**D. G. Z. W. B. G. Z. W.**

Darunter das vollständige Waldeck- und das damalige vollständige Hessische Wappen.

**1576.**

**V. D. M. I. Æ.**

d. i. Daniel Graff zu Waldeck. Barbara Gräfin zu Waldeck  
Verbum Dei Manet In Æternum.

**ANNO. DNI. 1577. DEN. 7. IVNII. ZWISCHE. 10.  
VND. 11. VOR. MITTAGE. IST. DER. WOLGEBORNER.  
HER DANIEL. GRAFF. ZV WALDECK  
GRAFFEN. PHILIPSEN. DES. ELTERN. SELIGEN.  
SON. IM HERN CHRISTO. SELIG. ENT. SCHLAF-  
FEN DES SELE. GOTT. GENADT. AMEN.**

In Jeder der vier Ecken siehet man ein Wappen, und zwar oben das Waldeck- und Ostfriesische, und unten zur umgekehrten Rechten das Runkelische und zur umgekehrten Linken das Nietbergische. In der Mitte oben das vollständige Waldeckische und unten, jedoch verkehrt, daß der untere Theil beider Schilde zusammenstößt, das damalige vollständige Hessische Wappen.

Seine Wittve behielt das Haus und halbe Amt Waldeck zum Witthum, hatte ihre eigene Kanzlei im Schlosse, lebte noch volle 20 Jahre daselbst, und starb erst 1597 den 8. Junius, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. Sie fand am 21. desselben ihre Ruhestätte bei ihrem Gemahl zu Nege, wo ihr ein Epitaphium, dem auf ihren Gemahl zur Linken, errichtet wurde\*), an welchem oben das damalige vollständige Hessische Wappen, weiter herunter:

**PIE OBIIT IN WAL-  
DECK. VIII. IVNII.**

**ANNO. DOMMINI.**

**M. D. XCVII.**

am Haupttheile der Fürstin ansehnliches Bildniß, und an dem Fußgestelle:

**BARBARA VON GOTTES  
GNADEN GEBORNE LANDGÆVIN  
ZV HESSEN GRÆVIN VND FRAW  
ZV WALDECK. WITTIB.:**

eingehauen ist. Vor diesem aufgerichteten Denkmal liegt der dazu gehörige Leichenstein, auf welchem oben:

\*) Es ist nicht so gut gearbeitet als das auf den Grafen Daniel, und der weiße Sandstein an demselben ist auch von gröberem Korne.

**HASSIACÆ STIRPIS PRINCEPS GENEROSA VETUSTÆ**  
**BARBARA WALDECIE NOMINE DICTA COMES**  
**CATTORŪ MAGNA DESCENDENS STIRPE PARENTŪ**  
**WALDECIE STELLÆ PELLUCIDUMQ, SIDUS**  
**HIS POSUIT REQUIENS SUA MĒBRA SOLUTA SEPULCRI**  
**ÆTHEREA PLACIDE COELICA REGNA PETENS.**

in der Mitte das damalige vollständige Hessische Wappen, und darunter :

**FELICES QUICUNQ, DEI PRÆPTA SECUTI**  
**IN CHRISTI CLAUDŪT FATA SUPREMA FIDE**  
**GRATIA DEBETUR CHRISTO QUI VICTIMA FACTUS**  
**MORTE SUA MERUIT GOELICA REGNA PIIS**  
**CHRISTE TUO REDITU MIHI VITA SALUSQ, PARATAË**  
**INTEREA TUMULO MOLLITER OSSA CUMBANT.**

zu sehen ist.

### Heinrich IX.,

geboren 1531 den 10. December\*), wohnte 1553 dem Feldzuge des Kurfürsten Moritz von Sachsen wider den Markgrafen Albrecht von Brandenburg=Culmbach bei\*\*). — Am 10. August 1557

\*) Jonas Trygophorus in Msto, und Mr. Saur's Diar. histor. S. 505.

\*\*) Kurfürst Moritz gewann die Schlacht bei Sievershausen im Rineburgischen (zwischen Burgdorf und Peina) wider den Markgrafen Albrecht 1553 am 9. Jul., bekam aber eine tödtliche Wunde, an der er den 11. desselben starb. Graf Heinrich von Waldeck war vermuthlich bei den 700 Reitern angestellt, welche der Landgraf Philipp unter seinem Feldmarschall Wilhelm von Schachten und dem tapfern Daniel von Hatzfeld dem Kurfürsten zu Hülfe schickte. S. überlin's Neueste Teut-